

ist eure Kunst verloren. **Sch.**; Unnütze, brotlose Künste, Geschicklichkeiten, Fertigkeiten. / **h)** Kunst, ein Hauptstück einer Kunst; etwas, worauf sie wesentlich beruht, wodurch sich eben der können oder die Kunst Verlebende vom Nichttunenden unterscheidet (vgl. Kunstgriff): Das ist eben die Kunst; Wer die Kunst versteht, verachtet den Meister nicht; nam. auch in Wz.: von den fleischlichen oder räufelvollen Kunstgriffen, etwas ins Werk zu setzen oder zu wirken: Die Künste der Kottierte, Zentge, Verführung, usw.; Zecherkünste, Zafchenpietätskunst. / **e)** Kunst als das Gemachte, von Menschen Hervorgebrachte (Ggls. Natur, als das von selbst Gewordene, vom Menschen Unabhängige): Ist diese Grotte ein Werk der Kunst oder der Natur? Die Kunst als Nachahmung der schönen Natur; auch: Kunst, als Gegensatz des Vollständigen (gleichsam von selbst Gewordenen), z. B. Kunst- und Vollbildung. / **d)** Kunst, im Ggls. zum Wissen, zur Wissenschaft als dem Theoretischen, in bezug auf die praktische Ausübung (vgl. Kunde B 3): Die Wissenschaft will vorzugsweise Wahrheit, die Kunst vorzugsweise Schönheit. **Kaumer.** / **e)** Kunst im Ggls. zum Handwerk, insofern als dessen Endzweck das Notwendige, Nützliche erscheint, dagegen als Ziel der Vernünftlichkeit des Schönen (vgl. Kunsthandwerk). In diesem engeren Sinne spricht man gew. von schönen oder freien Künsten, welsch letzter Ausdruck auch die Künste als frei vom Zwangswang der Handwerke bezeichnet, urfpr. aber bei den Alten die Beschäftigungen, deren Ausübung den Freigebohrenen oblag, wie die der übrigen Beschäftigungen und Gewerbe den Sklaven. / **f)** in engerem Sinne zuv. = Bildende Kunst. / **g)** insofern eine ungewöhnliche Geschicklichkeit nam. früher als übernatürlich erschien, gilt Kunst zuv. für Zauberkunst; bestimmter: heimliche Kunst, und, als durch Weisheit des „Schwarzen“, d. i. des Teufels, erlangt: Schwarze Kunst (versch. h), Ggls. zu: Weiße [unschuldige] Kunst. / **h)** (versch. g) Schwarze Kunst, Art Kupferstechkunst, wobei die Platte erst ganz rauh gemacht und dann auf diesem Grund die Zeichnung gemacht und die hellen Stellen durch Weisgaben und Glätten des Grundes herausgebracht werden; allgemeiner = Buchdruckerkunst. / **i)** zuv., nam. als Sammelwort für Künstler: Die Kunst aufmuntern, belohnen und fördern. — **2)** in einzelnen Fällen eine künstliche Vorrichtung, nam. zur Entfernung des Wassers von seiner Stelle (Wasserkunst, auch = Springbrunnen), zumal im Bergb., auch oft als Witzw.; landschaftl. auch = Feuerherd, Kochherd. — **3)** als Witzw. (meist zu 1): Kunstadel; Kunstarbeit; Kunstausdruck, wort (f. d.), Wd. f. Terminus technicus; Kunstausstellung, Ausstellung von Kunstzeugnissen, nam. [1f]; Kunstbauten, bei der Eisenbahn; Kunstbrechler, Kunstboiler, der feinnere Arbeiten liefert; Kunstbrecher; Kunstzeugnis; Kunstfärber, -färberei, Schönfärber(ei); Kunstfertig, Kunstfertigkeit; Kunstfleisch; Kunstflug, Luftschiffahrt; Kunstfreund; Kunstgarten, der Gartenkunst gemäß eingerichtet; Kunstgärtner; Kunstgebilde, -gegenstände, nam. [1f]; Kunstgefühl; Kunstgemäß, -gerecht; Kunstgeschichte, Geschichte von der Entwicklung der Kunst; Kunstgeschicklichkeit; Kunstgefänge [2]; Kunstgewerbe, -gewerbet, kunstgewerblich; Kunstgraben [2]; Kunstgriff, ein kunstgemäßer Handgriff; Vorteil in der Handhabung, wodurch man ein Ziel zu erreichen sucht, zuv. auch von Rufen und Rufen; Kunstgrube, ein bedeutender Künstler oder Kunstfener; Kunsthalle, Halle, worin Kunstwerke aufgestellt sind; Kunsthandel, mit Kunstfachen, nam. [1f], -händler; -handlung; Kunsthandwerk, künstlerisch ausgeübtes, kunstvolles (vgl. 1e); Kunstkammer, f. Kunsthalle; Kunstkenner, nam. [1f]; Kunstkenntnis [2], untergeordneter Gehilfe des Kunststellers; Kunstkniff, f. Kunstgriff; Kunstleder [2]; Kunstlehre, Technologie; Kunstliebhaber (Dilettant), -liebhaber; kunstlos, kunstlosigelt; Kunstmalerei [1f], Ggls. Anstreicher; kunstmäßig; Kunstmeister [2]; kunstmäßig, Ggls. Windmühle; Kunstpause, absichtliche Pause eines Schauspielers usw.; aber auch spöttisch = Stedenbleiben; Kunstpeiser, Stadtmusikant; Kunstrad [2]; kunstreich, -voll; Kunstreise; Kunstreiter, ein kunstvoller, nam. insofern er ein Gewerbe daraus macht, sich mit Reinkünften der Menge zu zeigen; Kunstreiter, Künstler, richter, kunstreich, -richters, Kunstreiterling (Kritiker), kunstreichern; Kunstring [2]; Kunstschale, nam. [1f]; Kunstsammlung, vgl. Kunstgalerie; Kunstschacht [2]; Kunstschule [1f]; a) Ma-

demie; b) eine durch Gleichartigkeit der Richtung verbundene, eig. und zunächst um einen bestimmten Meister sich scharende Gesamtheit von Künstlern; Kunststube [1e]; Kunsttun, nam. [1f]; kunsttunig; Kunstsprache (f. Kunstwort), Terminologie; Kunstspringer; Kunststange [2]; Kunststetzer [2]; f. Stetzer; Kunststraße (Gaulse); Kunststud, ein künstliches Stück, das viel Geschicklichkeit erfordert; veralt. auch = Kunstwert; kunsttischer, -ttischer, in bezug auf kunstvollere Arbeiten; Kunsttrieb, Trieb zu kunstgemäßen Tun; kunstverhändig; Kunstverwandter, -genos; kunstvoll, -weld; Kunstwort [1e; 1f]; kunstwidrig, Ggls. kunstgemäß; kunstwoll [1e]; Kunstwort, -ausdruck (f. d.), womit in einem bestimmten Fach (einer Kunst, eines Gewerbes, einer Wissenschaft) etwas feststehend bezeichnet wird; kunstwörteln, sich in einem Schwall von leeren Wörtern ergehen; Kunstzeug [2]. || **Kunstfelei**, die; — en: das Künsteln und: etwas Gefünfteltes. || **Künsteln**, tr.; intr. (haben): mit Kunst arbeiten (f. Künstler), — gew. mit tadelndem Nebeninn, entweder des allzuhißbaren Beirebens der Kunst (des Gesuchten, nicht Natürlichen, Echten, Wahren) oder des Kleinfleins. — **Künstelung**. || **Künstler**, der, — s; w.: der Schöpfer eines Kunstwerkes; der, der eine Kunst (f. d. 1e) — im Ggls. zum Handwerk — kunstgemäß übt. — **Künstlererk**; **Künstlerette**; **Künstleraum**; **Künstlerinn**; **Künstlerholz**. || **Künstlerlei**, die; — en: (selten) das Treiben eines Künstlers (vgl. Kunstfelei). || **(Künstler)arbeit**, **künstlerisch**, Ew.: einem Künstler gemäß, oder der Kunst gemäß, kunstvoll. || **Künstlern**, intr. (haben), tr.: (selten) als Künstler wirken. || **Künstlerschaft**, die; — en: 1) eine Gemeinschaft, Körperschaft von Künstlern. — **2)** (ohne Wz.) das Künstlertum, **Künstlertum**. || **Künstlich**, Ew.: 1) auf Kunst beruhend, von Kunst zuehend, durch Kunst hervorgerufen; oft im Ggls. zum Natürlichen, Naturgemäßen, Echten, Wahren. — **2)** (selten) von Personen: Kunst oder Künste besitzend, gewandt, schlaue, fein. || **Künstlichkeit**, die; — en: Künstlichkeit. || **Künstling**, der, — s; — e: verächtliche Bezeichnung für Leute, die sich ohne Beruf mit der Kunst abgeben (vgl. Dichtering).

Künterbunt, Ew.: sehr bunt, buntschief; und bes.: bunt durchdringend.

Künz; f. Künz.

Küpe, die; — n: (f. Kupe) Farbekessel (bes. in der Blaufärberei) und: die darin bereitete Mischung und: die Art ihrer Zubereitung. kypen blau. || **Küpen**, tr.: Zeug in der Küpe herumspalten. || **Küper**, der, — s; w.: veraltete Nebenform zu Küfer (2).

Kupfer, das, — s; w.: 1) ein bekanntes rötlichbraunes Metall: Kessel, Flammen von Kupfer; Schiedmünzen aus Kupfer; Kupfer zu Platten oder Blechen walzen, hämmern, strecken; In Kupfer streichen (vgl. 3), in eine Kupferplatte eine abzubildende Zeichnung streichen oder äßen und danach Abdrücke (Kupferstiche) machen. — **2)** zuv. für etwas aus Kupfer Gefertigtes, z. B.: a) = Kupfergeld: Statt der gestohlenen goldenen Börsche f. fand man nur Kupfer in der Böhle. **Langbein**. — b) = Kupfergeschloß: Das Kupfer in der Kasse scheuern. — c) am Strumpfwirkerstuhl die flachen Kupfer- (oder Messing-)Plättchen, zwischen denen die Lenden ihre Drehungspunkte haben. — **3)** = Kupferkist (f. 1), hier auch veralt. Kupferchen, -lein oder Kupferchen, -lein: ein Buch mit vielen Kupfern; Tuetkupfer, usw. — **4)** nach der Ähnlichkeit: roter Ausschlag, Blattern oder Pocken, Zinnen im Gesicht. — **5)** als Witzw., z. B.: Kupferasche, -oxyd, nam. -hammer Schlag; Kupferbergwerk; Kupferblatt, -stich; Kupferblau, Bergblau; Kupferblech; Kupferblumen, -blüte, vermittelte Farben auf Erzen; Kupferbrand, Krankheit der Eichen, durch die Spinnmilbe (Tetranychus) verursacht; Kupferbraun, braunes, braun färbendes Kupfererz (f. kupferfarben); Kupferbrat; Kupferbreiter, Dreifemmelstück aus Kupfer (Ggls. Silberbreiter); Kupferbrud [3], -drucker(ei); Kupfererg; kupferfarb(en), kupferfarbig, -braun; Kupferfett (-späne), -felltig; Kupfergang, f. Ergang; Kupfergeld; Kupfergeschloß; Kupfergeschloß [4]; Kupferglanz, -glas, Art Schwefelkupfer; Kupfergude, eine Nachfallkrant, Gastropacha quercifolia (nach der Farbe); Kupfergrün, Kupferoxydblei; kupferhaltig; Kupferhammer: a) großer Hammer zum Breitschlagen des Kupfers; b) Hammerwerk zur Verarbeitung des Kupfers; kupferhammer Schlag,